

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

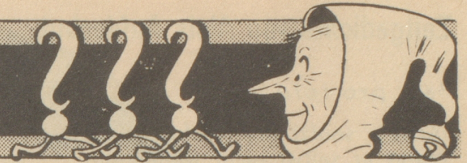
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Einheirat

Lieber Nebil!

Was sagst Du zu diesem Inserat!

258185 Sympathischer
junger Mann wünscht

Einheirat

zu älterer vermöglicher
Dame. Offerten womöglich
ich mit Bild, unter 58185

Ich finde es abscheulich und frage mich,
ob es nicht genau genommen ein unsittliches
Inserat ist. Dein Albert.

Lieber Albert!

Das frage ich mich auch! Dein Nebil.

Woran starben die Glarner!

Lieber Nebil!

Unter der Ueberschrift «Woran starben die
Glarner!» stand vor einiger Zeit in meinem
Leibblatt ein Artikel, aus dem ich Dir fol-
gende Sätze zum Nachdenken empfehle, da-
mit Du eventuell über ihren tiefen Sinn
aufklären kannst. Der erste lautet:

«Die Gestorbenen infolge Altersschwäche
(inklusive Altersblödsinn) haben in der
ganzen Schweiz von 1453 auf 1150 ab-
genommen.»

Der zweite lautet:

«Der Verlauf der Todesursachen war 1945
im Kanton Glarus ganz normal, teilweise
sogar besser als in der ganzen Schweiz.»

Mit Dank für Deine Belehrung grüßt Dich
Dein Glarner.

Lieber Glarner!

Daß Gestorbene abnehmen, je nach der Art
der Bestattung schneller oder langsamer, ist
allgemein bekannt. Was mit den Zahlen im
Verhältnis zum Abnehmen der Gestorbenen
gemeint ist, entzieht sich, wahrscheinlich we-
gen schon zu weit vorgeschrittenen Alters-
blödsinns, meiner Kenntnis. Sicher aber ist,
daß man die Glarner beglückwünschen darf,
wenn bei ihnen der Verlauf der Todesursachen
besser ist als in der ganzen übrigen Schweiz.
Wenn sich nämlich die Todesursache verlau-
fen hat, braucht man nicht zu sterben und ist
noch einmal davongekommen. Wir freuen uns
und gönnen unsern lieben Miteidgenossen im
schönen Glarnerland dies Glück von Herzen.
An Deiner Stelle würde ich nach Glarus ziehn!
Es grüßt Dich Dein Nebil.

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!



Rhum Negrita

Jean Haecy Import AG, Basel

Dessert-Preussen

Lieber Nebil!

Wie gefällt Dir die Uebersetzung in bei-
liegendem Inserat!

Grüß! Trudi.

Dessert-Preussen 105 g Coeurs de France

Liebe Trudi!

Es fragt sich, ob die Uebersetzung aus dem
Französischen ins Deutsche oder umgekehrt
geschehen ist. Im ersten Fall finde ich, daß
sie besser hätte sein können, denn ob gerade
Preussen, selbst Dessert-Preussen, worunter ich
mir eine bisher unbekannte angenehme Sorte
denke, augenblicklich in den Herzen Frank-
reichs wohnen, ist fraglich. Der zweite Fall ist
allerdings auch nicht gerade plausibel, denn
ein cœur de France wird sich, wenn es nicht
ein Menschenfresserherz ist, nicht gerade einen
Preußen zum Dessert wünschen. Also sehr ge-
fällt mir die Uebersetzung nicht!

Grüß! Nebil.

Laster

Lieber Nebil!

Da hat mir in das Spital die Eidgenössische
Militärversicherung aus Bern den Bescheid
wegen einer Rechnung zugesandt. Kopie da-
von ging an das Eidg. Oberkriegskommissariat,
Bern — Sommer 1946! — worauf sich gedruckt
ein Passus findet, der Dich und Deine Leser
erfreuen dürfte. Ich schicke Dir den ganzen
Bescheid ein, damit Du nicht glaubst, ich
schwinde. Die betr. Stelle habe ich rot an-
gestrichen. Was sagst Du dazu! Dein HD.

Diese Rechnung geht nicht zu
unsren Lastern. Wir haben sie zu
Bezahlung dem Eidg. Oberkriegs-
kommissariat, Bern — der Gruppe —
überwiesen.

Lieber HD.

Du hast recht, der Passus erfreut mein Herz
und dasjenige unsrer Leser gewiß auch. Was
mich vor allen Dingen freut und für unsre eid-
genössische Zukunft mit jeglicher Zuversicht
erfüllt, ist die bisher ja noch nirgendwo kon-
statierte Tatsache, daß eine hohe eidgenös-
sische Stelle, noch dazu eine, die mit dem
Militär etwas zu tun, zu der Selbsterkenntnis
gekommen ist, daß sie «Laster» hat. Das war
bis vor kurzem noch nicht im Traum möglich.
Haben wir denn nicht den ganzen Krieg über
erlebt, daß z. B. die militärische Zensur, und
wenn es irgend ein Garagenbesitzer in der
Uniform eines Leutnants war, auf dem Gebiet
des Journalismus alles besser wußte, als ein
in Ehren ergrauter Redaktor? Und die Vor-
stellung, daß unsereiner einmal von den La-
stern einer eidgenössischen Stelle gesprochen
hätte, jagt mir jetzt noch kalte Schauer über
den Rücken. Nun aber lese ich gedruckt von
den Lastern der eidg. Militärversicherung. Es
tag! Ein Fanal ist entzündet, die Morgenröte

einer neuen Zeit ist angebrochen. Denn auch
das Eidg. Kriegskommissariat ist damit gekenn-
zeichnet, — nicht von uns, nein, von der
Militärversicherung, die die Rechnung, da sie
nicht zu ihren Lastern gehört, ihm überweist
zu dessen — der Atem bleibt einem stehn!
Du hast sehr glücklich gemacht, lieber HD.,
Deinen Nebil.

Reime

Lieber Nebil!

Findest Du nicht, daß man noch schönere
Reime machen könnte als diesen:

Jetzt ist die Zeit
sehr angenehm,
Kauf' Dein Kleid
bei
Barrenscheen

Mach doch Du, der es so gut kann, dem B.
einmal ein paar Verse!

Freundlich grüßt: Dein Neffe Christian.

Lieber Neffe Christian!

Das wäre an sich nicht schwer. Zum Beispiel:

Ist er nicht prächtig anzusehn?

Er kauft sein Kleid bei Barrenscheen

oder — aber halt, wie komme ich dazu, dem
Barrenscheen gratis seine Verse zu machen?
Da könnte jeder auf den fröhlichen Einfall
kommen, schlechte Verse zu machen, sich dar-
über bei mir zu beklagen, und die guten, die
ich ihm als Gegenbeispiel mache, schleunigst
zu verwenden. Und ich stehe da in meinem
alten, schlechten, ausgefransten Konfektions-
anzug, während die Zürcher Männerwelt auf
meine Verse hin zu Barrenscheen pilgert, um
sich Maßanzüge machen zu lassen! Ha!
Freundlich grüßt: Dein Nebil.

Auflauthund

Lieber Nebil!

Da lese ich ein Inserat, worin ein prächtiger
«Niederlaufhund» angeboten wird. Und ich
frage Dich: gibt es wohl auch Auflauthunde!
Fritz.

Lieber Fritz!

Selbstverständlich! Das sind Niederlaufhunde,
denen man Puddingpulver auf den Schwanz
gestreut hat, wobei man ihnen aber einen
Maulkorb anlegen muß, um sie am Fragen zu
verhindern. Nebil.

ROLEX
OYSTER-PERPETUAL

Die erste
wasserdichte
und automatische
Armbanduhr
der Welt

MONTRES ROLEX S.A., GENÈVE



Mir ist wieder
vögelwohl dank

Contra-Schmerz

12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken